



14. Januar 2025

BMUV-Informationspapier

Für mehr Vielfalt auf Acker und Weide: Landwirtschaft und Naturschutz im Dialog auf dem 9. BMUV-Agrarkongress

Die Bedeutung vielfältiger Arten und Lebensräume für eine zukunftsfähige Landwirtschaft steht im Mittelpunkt des 9. BMUV-Agrarkongresses. Denn die biologische Vielfalt ist eine wichtige Grundlage für die landwirtschaftliche Produktivität. Angesichts ihrer Gefährdung ist eine Partnerschaft zwischen Landwirtschaft und Naturschutz wichtiger denn je, um Ökosysteme funktionsfähig zu halten bzw. wiederherzustellen.

Der diesjährige BMUV-Agrarkongress findet am 14. Januar 2025 von 10 bis 17:45 Uhr im dbb forum Berlin statt und kann auch online im [Livestream](#) verfolgt werden. Das vollständige **Programm des 9. BMUV-Agrarkongresses** finden Sie [hier](#).

Auf dem Agrarkongress werden erfolgreiche Ansätze vorgestellt und darüber diskutiert, welche Schritte nun in Deutschland und auf EU-Ebene anstehen, um den dringend notwendigen Schutz der Biodiversität und die Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft zu erreichen. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie ein gesellschaftlicher Konsens so ausgehandelt werden kann, dass gleichzeitig die Natur besser geschützt und gestärkt wird und Landwirtinnen und Landwirte auskömmlich wirtschaften können.

Ohne Biodiversität blieben unsere Teller leer: So sorgen beispielsweise in gesunden Ackerböden gut 15 Tonnen an Bodenlebewesen pro Hektar für Bodenfruchtbarkeit. Zudem ist die Landwirtschaft auf bestäubende Insekten angewiesen – der Wert ihrer Leistung wird allein in Deutschland auf 3,8 Milliarden Euro geschätzt. Die verschiedenen Organismen sind durch Nahrungsnetze eng miteinander verwoben und viele Wechselwirkungen sind bisher unerforscht.

Landwirtinnen und Landwirte sind auf eine intakte Natur angewiesen. Sie sind die ersten, die die Auswirkungen zu spüren bekommen, wenn Artenvielfalt und Lebensräume verschwinden. So wird zum Beispiel weniger geerntet, wenn Bestäubungsleistungen ausbleiben und natürliche Gegenspieler die Schädlinge nicht mehr dezimieren. Gleichzeitig ist die heutige Landwirtschaft auch Mitverursacherin der Biodiversitätskrise – und muss demzufolge auch Teil der Lösung sein und Artenvielfalt gezielt fördern.

Angesichts der Abhängigkeit unserer Lebensmittelproduktion von der biologischen Vielfalt braucht es daher noch viel mehr als bisher gute Partnerschaften zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, um die biologische Vielfalt in Agrarlandschaften zu stärken.

Viele gute Beispiele für ein gelungenes Miteinander gibt es bereits. Auf dem diesjährigen BMUV-Agrarkongress stellen Praktikerinnen und Praktiker aus Landwirtschaft und Beratung vor, wie auf ihren Höfen und in ihren Projekten Naturschutz gelingt. Mit dem bundesweiten Projekt [„Rebhuhn retten“](#) werden gezielte Maßnahmen zur Stärkung der Rebhuhnpopulationen entwickelt, mit der Initiative „Bunde Wischen“ zeigt ein Betrieb in Schleswig, wie sich die Erzeugung von Qualitätsfleisch mit dem Erhalt einer halboffenen Weidelandschaft auf Naturschutzflächen verbinden lässt. In mehreren Modellregionen in Deutschland etabliert das vom Bundesumweltministerium (BMUV) und Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderte [KOMBI-Projekt](#) Kooperationen zwischen Landwirt*innen und weiteren Akteur*innen (z.B. Kommunen), um Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) betriebsübergreifend zu planen und umzusetzen. Ein Blick auf die Niederlande zeigt, wie Agrar-Umweltmaßnahmen dort betriebsübergreifend in [„Agrarumweltcollectiven“](#) organisiert werden. Weitere Ansätze und Projekte werden in den [Netzwerk-Ecken](#) vorgestellt.

Neben den Stimmen aus der Praxis kommen auf dem BMUV-Agrarkongress wie in jedem Jahr führende Stakeholder aus Politik und Wissenschaft zu Wort, um Herausforderungen und Lösungsansätze miteinander zu diskutieren.

Hintergrund:

Wie es um die Artenvielfalt in Deutschland steht, hat eine im Oktober 2024 erschienene wissenschaftliche Studie deutlich gemacht, für die mehr als 150 Wissenschaftler*innen von 75 Institutionen und Verbänden Erkenntnisse aus über 6.000 Publikationen ausgewertet und in einer eigens dafür entwickelten Datenbank zusammengeführt haben. Das Fazit des [„Faktenchecks Artenvielfalt“](#) lautet, dass z.B. in Deutschland 10.000 Arten bestandsgefährdet sind und der Verlust der Artenvielfalt längst nicht gestoppt ist, sondern sich fortsetzt. Das sei auch in der Agrarlandschaft der Fall, denn hier haben der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Kunstdüngern, der Wegfall von Kleingewässern, Hecken und Feldgehölzen sowie

Randflächen an Äckern und Wegen und nicht zuletzt die Umwandlung von Dauergrünland zu Acker zahlreiche Arten stark zurückgedrängt.

Konkrete Zielvorgaben zum Schutz der Biodiversität liegen mit dem Europäischen Green Deal, der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 und den Ergebnissen der Weltnaturschutzkonferenz von Montreal bereits vor. Die [Nationale Biodiversitätsstrategie 2030](#) hat die Biodiversitätsziele zuletzt für Deutschland in Strategien und Maßnahmen im Aufgabenbereich des Bundes übersetzt. Zusätzlich bündelt sie weitere relevante Strategien und Programme unter einem Dach.

Mit Förderprogrammen für Land- und Forstwirte setzt das BMUV diese Zielvorgaben in konkrete Projekte vor Ort um: So schafft das 2023 von der Bundesregierung eingerichtete [Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz \(ANK\)](#) Synergien zwischen Klimaschutz und dem Erhalt der biologischen Vielfalt. Bis 2028 stehen dafür insgesamt 3,5 Milliarden Euro aus dem Klima- und Transformationsfonds bereit. Aus den Förderprogrammen des ANK werden z.B. Waldbesitzende finanziell honoriert, die Maßnahmen zum klimaangepassten Waldmanagement umsetzen. Die Investition in bodenschonende Landmaschinen wird durch ein weiteres Förderprogramm finanziell unterstützt, ein Förderprogramm für die Wiedervernässung von Moorböden auf land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sowie die standortangepasste nasse Nutzung ist in Arbeit und ein weiteres Förderprogramm zur Erhaltung und Neuanlage von Strukturelementen und Flächen insbesondere der Agrarlandschaften mit einer positiven Klima- und Biodiversitätswirkung (Hecken, Knicks, Agroforstsysteme, Baumreihen oder Feldgehölze) soll starten, sobald ein neuer Bundeshaushalt verabschiedet ist.

Auch ist 2024 die [EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur](#) in Kraft getreten. Zu ihrer Durchführung muss ein nationaler Wiederherstellungsplan aufgestellt werden. Bund und Länder koordinieren sich zur Durchführung dieser direkt wirksamen Verordnung. Auch hier ist das Ziel, gemeinsam mit der Landwirtschaft gute Wege zu finden. Auch Expert*innen weisen darauf hin, dass dabei die zukünftige Ausrichtung der Förderpolitiken – wie der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik – eine wichtige Rolle spielen wird: Werden Landwirt*innen einkommenswirksam dafür honoriert, dass sie Gemeinwohlleistungen beispielsweise für den Naturschutz erbringen, dann wird Naturschutz für die Betriebe einen entsprechend hohen Stellenwert haben.

Weitere Informationen:

Das Programm und den Zugangslink zum **Livestream** des BMUV-Agrarkongress 2025 finden Sie unter: <https://www.bmuv.de/veranstaltung/agrarkongress-2025>